



# Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

[www.pfarre-wilhering.at](http://www.pfarre-wilhering.at)

Jahrgang 31

Nr. 116

September 2007

## Lagerwoche 2007



Unserer Pfarrjugend in Windischgarsten

**Jungscharlager vom 8. bis 14. Juli 2007 im  
Haus Reifmüller**

(Bericht Seite 2 u. 4)



# Lagerwoche 2007

## Jungschar, Jugend, Ministranten

Das heurige Jungscharlager, vom 8. – 14.7.2007, verbrachten wir in Windischgarsten, im Haus Reifmüller.

32 JS-Kinder und Jugendliche, sowie einige Ministranten nahmen teil.

Das Lagerleitungsteam bestand aus Evi und Lisi Schütz, Veronika Possegger, Christian Haudum, Carina Pappenreiter, Kathi Umbauer, Anna Lehner, Isolde Kreisler und Gerti Schachner.

Abt Gottfried, Josef Mittermaier, Fr. Justin, Henri und Joselin begleiteten uns ebenfalls.



Das Köchinnenteam mit Angelika Mühlbacher, Manuela Diesenreither und Renate Moser (bis Mittwoch) bekochte uns wieder vorzüglich. Leider konnte Maria Sobotka ab Mittwoch wegen einer Verletzung nicht kommen.

Den Eröffnungsgottesdienst feierten wir kurz nach der Anreise am Sonntagabend zum Thema „Erde, Feuer, Wasser, Luft“. Diese 4 Elemente begleiteten uns dann auch die ganze Woche, beim Morgen- und Abendlob, sowie bei den Aktivitäten, Workshops und Ausflügen.

Leider war das Wetter diese Woche nicht so wunderbar, sodass wir die Vormittage im „Stadel“ verbringen mussten. Dabei studierten wir einen Lagertanz ein, machten verschiedene Experimente zu den vier

Elementen, bauten Wasserserräder, druckten JS-Leiberl und ein Altartuch.

An den Nachmittagen zeigte sich dann doch die Sonne und so konnten wir den Postenlauf, die Lagerolympiade, den Ausflug zum Pießling Ursprung und Gleinkersee, die Wanderung durch die Vogelgesangkamm bis zur

Bosruckhütte, wo Josef Mittermaier an alle eine Runde Getränke spendierte, und zurück über den Wanderweg zum Parkplatz, im Trockenen machen.

Besonders spannend und aufregend war der Aufenthalt im Hochseilgarten am Gleinkersee. Hier kam vor allem das unbedingt notwendige Miteinander beim gegenseitigen Sichern ganz stark zum Ausdruck. Jeder Versuch die Riesenleiter zu be-

zwingen, führte nur mit Hilfe der Kameraden zum Erfolg, ebenso das Stapeln der Kisten zu hohen Türmen. So konnte Selina Diesenreither in voller Konzentration und unter Mitwirken ihrer Teamkollegen den Rekord von 23 gestapelten Kisten erreichen und dann am Sicherungsseil und Sicherungsgurt hängend in einer Höhe von etwa 10 Metern schweben, ehe sie wieder festen Boden unter ihren Füßen hatte. Der Höhepunkt des Nachmittags aber war das Fahren



in der Flying-Fox-Arena, das heißt hängend an einem Verbindungsseil zwischen 2 Bäumen (ca. 3 – 8 m über dem Boden), eingehakt mit der Laufrolle (=Lebensrolle), festsitzend im Sicherheitsgurt in luftiger Höhe dahinfahrend. Leider verkürzte eintretender Regen das tolle Abenteuer und wir mussten den Heimweg antreten.

Die Abende gestalteten wir je nach Wetter entweder beim Lagerfeuer oder mit den traditionellen Hüttenabenden mit dem „Spinnen“ von Josef Mittermaier, „Jakob, wo bist du?“, dem „Pferderennen“ und vie-



len anderen lustigen Lager spielen. Nicht fehlen durfte natürlich der Abend mit der Wimpelwacht.



# Papst Benedikt XVI. in Österreich

Mit einigen Mitgliedern unseres Pfarrgemeinderates habe ich den Österreichbesuch von Papst Benedikt XVI. in Mariazell miterlebt. Trotz Dauerregen, Wind und Kälte ist es ein durchaus eindrucksvolles Erlebnis geworden, das in nachhaltiger positiver Erinnerung bleiben wird.

Die Wallfahrt begann mit der Abfahrt von Wilhering kurz nach zwei Uhr früh, dabei sahen wir die lange Reihe der Busse, die Mariazell auf den engen Zufahrtsstraßen ansteuerten. Dann folgte ein einstündiger Fußweg im Regen bis zum größten Marienwallfahrtsort Österreichs. Eine Wallfahrt ist kein Vergnügen, sondern ein Pilgerweg, der manchmal auch hart sein kann. Das erlebten wir diesmal besonders deutlich. Wir mussten uns Zeit nehmen und Stunden lang warten, bis die vielen tausenden Pilger aus allen Bundesländern Österreichs, aber auch aus den benachbarten Ländern, die ihnen zugeteilten Plätze im engen Raum um die Basilika fanden. Gott sei Dank waren genügend Regenschutzfolien vorhanden, die vorsorglich in die Pilgerpakete verpackt waren, die an alle ausgeteilt wurden. So konnte sich jeder einigermaßen gegen den Dauerregen, den Wind und die Kälte schützen. Auch die Ehrengäste, wie der Bundespräsident oder die Kardinäle und Bischöfe waren dem Wetter in gleicher Weise ausgesetzt wie alle anderen.

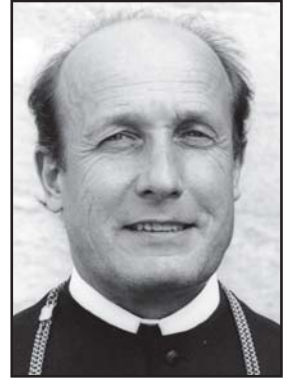
Der Papst konnte wegen des schlechten Wetters nicht mit dem Helikopter landen, sondern er wurde in einer Autokolonne nach Mariazell geleitet. Als Papst Benedikt

mit etwas Verspätung am Freialtar vor der Basilika ankam, konnte der Gottesdienst beginnen. Es war eine eher schlichte, aber lebendige, volksnahe und herzliche Feier. Papst Benedikt wollte als Pilger an diesen Wallfahrtsort kommen. Er fand einfache, zu Herzen gehende Worte. Es tat gut, hier einen Papst zu erleben, der aus unserem benachbarten Bayern stammt, dem die Worte „Grüß Gott“ und „Vergelt's Gott“ vertraut sind. Die Weltkirche und die Kirche unserer Heimat fanden so zu einer Einheit.

Der Papst, der Mariazell seit langem kennt und liebt, war hier kein Fremder, sondern er fühlte sich hier daheim, er wirkte einfach und bescheiden. So kam eine vertraute Atmosphäre zustande, die trotz der widrigen Wetterumstände zu einer gelösten Stimmung führte. Die Worte des Papstes, die einfache Musik, die Gebete und Lieder verfehlten ihren Eindruck nicht. Auf alle Fälle wird dieser Tag in Mariazell allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

In der kurzen Zeit von drei Tagen absolvierte Papst Benedikt ein dichtes Programm mit vielen Begegnungen: Verschiedene Stationen in Wien, darunter auch eine Messe im Dom zu St. Stephan, Mariazell, ein kurzer, aber sehr herzlicher Besuch im Zisterzienserstift Heiligenkreuz etc. Mit Papst Benedikt begegnete die Kirche in Österreich der Weltkirche. Man konnte den Blick weiten, und nicht nur die Probleme, Fragen und Sorgen der Lokalkirche vor Augen zu haben, sondern die Weite der Weltkirche erleben. Die katholische Kirche umfasst Men-

schen aus allen Ländern, Nationen und Kulturen, aber trotz aller Verschiedenheit ist sie eins. Diese Einheit wird durch den Papst möglich und erfahrbar.



Der Besuch Papst Benedikt XVI. in Österreich hat uns diese Einheit wieder erleben lassen.

Abt Gottfried Hemmelmayr  
Pfarrer

## Inhalt:

- |           |   |
|-----------|---|
| Seite 4:  | Jungcharlager (Forts.);<br>Sonnwendfeuer          |
| Seite 5:  | Spiel- u. Sportfest;<br>Briefmarken f. d. Mission |
| Seite 6:  | Dank an die Schutzengel                           |
| Seite 8:  | Kfb - Wilhering; WIKI                             |
| Seite 9:  | WEKU - Reise Theater-<br>gruppe                   |
| Seite 10: | Ministranten;<br>Bericht aus dem Stift            |
| Seite 11: | Neue Religionslehrerin;<br>Pfarrheimrenovierung   |
| Seite 12: | Termine; Aktuelles                                |



## Lagerwoche 2007 - Fortsetzung von Seite 2

Vorerst hatten die Wimpeldiebe keine Chance, aber kurz vor dem Abendlob der 1. und 2. Gruppe schlugen sie dann doch zu. Die 3. Gruppe wurde dann auch noch am Lagerfeuer sitzend ziemlich aufge-



schreckt, als sie die Wimpeldiebe im nahen Wald hörten und diese daraufhin in der Dunkelheit verfolgten.

Am nächsten Morgen verriet der Auslösebrief die Übergabebedingungen und so konnte die spannende Auslösung unseres Wimpels am späten Abend in Begleitung der ganzen Gruppe durch die tapferen 3 Übergeber: Ali, Stephan und Kathi erfolgen.

Für den letzten Abend, am Freitag, starteten die Vorbereitungen

bereits nach dem Mittagessen. In 5 Gruppen erfanden die Kinder und Jugendlichen beim „Theater aus dem Sack“ durch gezogene Wortkarten spannende und lustige Geschichten, die sie dann am Abend im Stadel, nach dem Abschlussgottesdienst, schauspielerisch, in tollen Kostümen und Masken auf die Bühne brachten.

So hatten die 5 Stücke auch klingende Titel, wie: „Der mysteriöse Mord“, „Der verlorene Ring“, „Der verwirrte Opa“, „Staubsauger statt Besen“ und „Das Gute siegt“.

Sicher hätte unser Theaterchef Hermann Heisler so manchen talentierten Schauspielerstar für seine Theatergruppe entdeckt!

Am Samstagvormittag wurde das Haus noch bei der „Putzgaudi“ mit Besen und Schrubber auf Vordermann gebracht, ehe nach gemeinsamer Verabschiedung die Heimreise angetreten werden konnte.

Herzlich bedanken möchten wir uns bei den Eltern und Firmen (Hierzer, Linz AG, Sparkasse, Raika Straßham und Wilhering, Uni Markt Edramsberg, Maier&Stelzer,

PEZ und Massage Kreuzer) für die vielen Sachspenden, die wir einerseits als Preise beim Postenlauf und bei der Lagerolympiade an alle Kinder verteilen konnten und die andererseits zur leiblichen Versorgung dienten.

Ebenso danken wir allen sehr, die uns mit köstlichen Kuchen für die ganze Woche versorgten, für eine Kiste Äpfel und für die gespendeten Materialien, die wir bei den Workshops benötigten.

Die Lagerwoche im nächsten Jahr ist wieder für die 1. Ferienwoche geplant, voraussichtlich in Kleinreifling im Ennstal auf der Niglalm.

Für das geplante Jungschar-Startfest am 15. und 16. September 2007, sowie für die Fortsetzung der Jungscharstunden im Herbst, die Gruppeneinteilung und den Einsatz der JS-LeiterInnen sind noch sämtliche Vorbereitungen zu treffen (auch wir haben momentan Ferien und Urlaub). Daher werden entsprechende Einladungen kurzfristig, aber rechtzeitig folgen.

Gertrude Schachner

## Sonnwendfeuer in der Höf

Die Verlegung des Sonnwendfeuers um einen Tag, von Freitag, 22. Juni, auf Samstag, 23. Juni, war eine gute Entscheidung. Das schöne Wetter hielt an diesem Tag aus und so konnten rund 200 Gäste einen gemütlichen Abend genießen. Ein besonderes Dankeschön an den Organisator, Herrn Walter Wießmayer, die vielen helfenden Hände, die er um sich geschart hat, an der Bäckerei Wilflingseder für die Brotspende, an Herrn Josef Schoißengeyer für die Bereitstellung des Veranstaltungsortes. Danke für die Spende der Einnahmen in Höhe von 681.-- Euro für die Pfarrheimrenovierung.





# Spiel- und Sportfest der Pfarre

Zum siebten Mal trafen sich am 1. Juli 2007 wieder jung und alt zum Spiel- und Sportfest am Sportplatz des Stiftsgymnasiums. Bei sommer-



band an den Füßen musste die 4er Gruppe dann noch einen Hindernisparcour bezwingen. Abschließend erforderte das Zielschießen mit unterschiedlich schweren Bällen viel Ballgefühl und Konzentration. Viele Kinder kämpften gleichzeitig in



gend knapp mit 6:4.

Wie gewohnt wurden alle Teams und Zuschauer wieder mit ausgezeichneten Kuchen verwöhnt. Der Andrang zu „Tonis und Gertis Bosnern und Bratwürsteln“ war so groß, dass um halb 6 Uhr schon das letzte

Würstel am Grill lag.

lichen Temperaturen starteten 22 Mannschaften zu den unterhaltsamen Geschicklichkeitsbewerben.

Gleichgewicht und die richtige Technik waren beim „Kisten-weit-Steigen“ gefragt. Beim anschließenden „Seil-um-den-Sessel-Wickeln“ kamen alle Teilnehmer so richtig ins Schwitzen. Mit einem Gummi-

mehreren Teams, um das beste Ergebnis zu erzielen.

Beim anschließenden Fußballspiel der Jugend gegen den Pfarrgemeinderat samt Legionären war der Einsatz auf beiden Seiten groß. Das Spiel gestaltete sich bis zum Schlusspfiff äußerst spannend und torreich. Letztendlich siegte die Ju-

Würstel am Grill lag.

Herzlichen Dank an alle die mitgeholfen haben, diesen lustigen und unterhaltsamen Nachmittag vorzubereiten und abzuhalten.

Elisabeth Lang

## „Briefmarken für die Mission“

Unter dem Motto: „Briefmarken für die Mission“ haben Schülerinnen und Schüler der Volksschule Wilhering gemeinsam mit ihrer Religionslehrerin Rosa Zölß in den letzten Monaten Briefmarken gesammelt.

Mit dem Erlös von Briefmarken werden Zuschüsse für den Ankauf von Autos und Motorrädern für die Missionare ermöglicht, sowie Schulbücher und Lehrmittel für die jungen Menschen in den ärmeren Ländern angekauft. Bei der „Aktion“ Briefmarken sammeln gilt das Motto: „mit kleinem Aufwand viel bewirken“!

Frau Zölß konnte bereits 1200 Marken persönlich an den Missionsprokurator der Steyler Missionare P. Johann Resch übergeben. In einem Schreiben bedankte sich Pater Resch für die tatkräftige Unterstützung der Missionsarbeit und drückte seine Freude über die Fortsetzung dieser Aktion aus.



In einem Schreiben bedankte sich Pater Resch für die tatkräftige Unterstützung der Missionsarbeit und drückte seine Freude über die Fortsetzung dieser Aktion aus.



# Dank an die Schutzengel

## Schutzengelkirche

Wer mich kennt, der weiß, dass ich nicht besonders wundergläubig bin. Ich kann nicht verstehen, dass jemand Lourdes-Wasser trinkt, wenn er Nierensteine hat. Anders freilich steht es mit meinem Glauben an das Wirken der Schutzengel. *„Glauben ist Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht“* (Bibelwort). Die Schutzengel gehören zu den Dingen, die man nicht sieht, trotzdem sind sie mir immer wieder zur Seite gestanden.



Giotto di Bondone (1267 - 1337)

Meine erste Erfahrung mit den Wilheringer Schutzengeln habe ich im Alter von 17 Jahren gemacht. Meine damalige Wiener Schulklasse war auf einem zweitägigen Wandertag zur Voest. Wir übernachteten im Turnsaal des Wilheringer Stiftsgymnasiums auf Matten und Matratzen. Unser Klassenvorstand P. Leander mahnte uns zur Nachtruhe, er werde oft genug nachschauen kommen. Trotzdem fand in dieser Nacht ein reges Treiben im Turnsaal statt: Seilklettern, Ballspielen und andere im Stockfinstern besonders lustige Aktionen. P. Leander erschien wohl erst, als wir endlich schliefen. Am nächsten Tag kam er mit dem Wilherin-

ger Prior P. Sylvester zu uns. Die beiden waren Freunde und hatten Wiedersehen gefeiert. P. Sylvester hatte, wie er uns sagte, unseren Klassenvorstand mit der Bemerkung von uns ferngehalten: **„Hier kann nichts passieren, die ganze Kirche ist voller Schutzengel“**.

## Schutzengel auf unserer Bundesstraße

In der letzten Nummer von „Stiftspfarrkirche Wilhering“ berichtete ich über die hohe Kapelle, die Abt Kaspar zum Dank für seinen glimpflich verlaufenen Reitunfall im Bereich der heutigen Bundesstraße 129 gebaut hat, und die 1935 weggerissen wurde. Ich wünsche mir sehr, dass sie in der Nähe wieder errichtet wird, weil nicht nur Abt Kaspar an dieser Stelle einen besonderen Schutzengel hatte. Mir sind mehrere Fälle bekannt, einige darf ich schildern:

Einmal hörten wir in unserem Haus in der Früh einen lauten Krach von der Straße her und ein nachfolgendes Poltern. Beim Nachsehen fanden wir auf unserem Parkplatz abgestellt einen alten weißen Renault R4, der nur 3 Räder hatte. Das 4. Rad lehnte weit unten an der Ecke der Glashäuser. P. Albert war unversehrt dem Wrack entstiegen, nachdem sich eines seiner Vorderräder bei der Rückfahrt von der Dörnbacher Frühmesse selbstständig gemacht hatte und Richtung Gärtnerei gedonnert war.

Nicht nur P. Albert hatte einen Schutzengel, auch die entgegenkommenden Autofahrer und die Benützer des Gehweges. — Mein Schwiegervater, Obergärtner Winkler, pflegte immer bis spät abends in der Gärtnerei zu arbeiten. Auf dem Heimweg schob er meist einen Schubkarren mit Gemüse die steile Böschung vom Garten herauf und über die damals finstere Bundesstraße zu seinem Haus, damit eine Kundin der Gärtnerei am nächsten frühen Morgen die Ladung gleich im Vorbeifahren mitnehmen konnte. Einmal freilich kam es an einem finstern Abend zum Unglück. Ein schwerer Mercedes übersah den Schubkarrenfahrer und schleuderte ihn samt seinem Gefährt in den Straßengraben. Normalerweise hätte dies das Ende sein können, es blieb aber bei einem relativ harmlos gebrochenen Bein.

Vor wenigen Wochen wäre es mir trotz Straßenbeleuchtung ähnlich ergangen. Ich stand mit meiner Scheibtruhe abends auf dem Friedhofsparkplatz und wollte die Straße zum Friedhof hin überqueren. Schaute rechts nach Ufer, da kam nichts, schaute links, da war eine Autokolonne sehr weit weg, bei der Betonmauer der Gärtnerei, also los. Als ich in Straßenmitte war, hörte ich von links ein ohrenbetäubendes Motorgebrüll und sah 2 aus der Kolonne ausgescherte Motorräder auf mich zurasen. Irgendwie, das heißt mit Hilfe meines Schutzengels, schaffte ich es noch, das Ufer des Friedhofs unversehrt zu erreichen, sonst wäre ich für immer dort gestrandet und gelandet. Nach mehreren Schrecksekunden hörte ich ein freundliches Hupsignal vom ersten, erst jetzt kommenden Auto, der Kolonne. Es waren liebe Wilheringer, die mir am nächsten Tag berichteten, wie sehr sie sich um mich gesorgt haben. —



## Dank an die Schutzengel - (Fortsetzung)

Solche und ähnliche Geschehnisse von diesem Straßenabschnitt wären ein guter Grund, **ernsthaft das Kapellenprojekt anzugehen**. Sie sind aber nicht der alleinige Grund für die Wahl meines Themas.

### Schutzengel im Pfarrheim

Den eigentlichen Anstoß, über die Schutzengel zu schreiben, gab der Pfarrheimumbau. Ich bin nämlich fest überzeugt, dass alle Schutzengel der Wilheringer Stiftskirche mitgeholfen haben, dass ein großes Unglück nicht eingetreten ist.

Als ich zum ersten Mal die soeben ausgestemmte gänzlich vermoderte Holzschwelle und die morschen Säulenfüße der nördlichen Pfarrheimwand sah, konnte ich mir nicht erklären, warum dieses Tragwerk so lange stehen geblieben war. Die Gesetze der Statik fanden da keine Anwendung mehr und es bestand

wahrscheinlich schon viele Jahre hindurch permanent Einsturzgefahr. Gehalten hat unser Pfarrheim wohl durch den kräftigen Außenputz und die Gipskartonplatten der Innenverkleidung – im *labilen Gleichgewicht*. Dieses kann man sich im Modell so vorstellen, dass auf einer großen konvexen Halbkugel oben eine kleine Kugel liegt, welche bei der kleinsten Erschütterung hinunterrollt. (Das Modell für das *stabile Gleichgewicht*, das sicherzustellen die Statikeraufgabe ist, wäre eine umgekehrte Halbkugelschüssel, in der die kleine Kugel unten innen in der Mitte liegt. Nach jeder Erschütterung wird sie kurz ihren Platz verlassen, aber immer dorthin zurückkehren). Da Gips und Putz für die Standsicherheit nicht heranziehbar sind, wäre das

Ende des labilen Gleichgewichts der Pfarrhauswand jederzeit durch einen größeren Schneefall oder einen Sturm möglich gewesen. Dann kann es sehr rasch zur Katastrophe kommen: ein Teil gibt nach, der Rest folgt nach dem Reißverschlussprinzip.

Dass dieses Unglück nie eintraf, ist die erste einer Reihe von wunderbaren Fügungen. Die zweite sehe ich im Beschluss des PGR, das



Pfarrheim jetzt deutlich zu erweitern und nicht erst in späterer Zeit. Es gibt ja immer wieder Stimmen, die sich fragen, ob das alles wirklich nötig ist. Für das Auffinden der Schwachstellen in der Saalaußenwand war der Baubeschluss dringend nötig. Denn der dritte Schutzengel trat in Gestalt eines Beamten der Baupolizei auf und forderte eine Fluchttür aus dem Saal Richtung Norden zum Teich. Ohne diese behördliche Türe hätte niemand dort gestemmt.

Natürlich kann man einwenden, wozu braucht man Schutzengel, wenn man sein Haus ordentlich wartet. Jedoch: Die Holzteile in den Pfarrheimwänden waren den heute Lebenden nur aus Erzählungen bekannt. Wo sie lagen und in welchem Zustand, das wusste nie-

mand. Wer bohrt schon in seinem alten, seit Jahrzehnten benutzten Haus irgendwo herum, um etwas zu finden, von dem er nicht weiß, was er sucht. Einige meinen, der Architekt der Diözese hätte es tun müssen, bevor er den Bescheid der Umbauwürdigkeit erteilt hat. Es war die vierte gute Fügung, dass er nicht herumgebohrt hat. Denn hätte er zufällig die verfaulte Schwelle gefunden, dann wäre es fürs erste

vorbei gewesen mit der Erweiterung. Das Pfarrheim wäre sofort gesperrt worden, Theater und Abschiedsfeier wären entfallen. Die Sanierung hätten wir, ohne eine Baufirma an der Hand zu haben und ohne Fördermittel, von unseren geringen Ersparnissen bezahlen müssen. So aber ist alles gut ausgegangen, die Wände sind schon wieder neu errichtet.

Wir alle, die wir uns auf das neue Pfarrheim freuen, müssen den Schutzengeln

dankbar sein. In diesem Fall hätten wir das eigentlich so machen sollen, wie in einem der Filme von Don Camillo und Peppone: Dort tragen die Genossen unter Führung des kommunistischen Bürgermeisters auf den Schultern eine 2m lange und 20cm dicke Kerze in die Kirche, heimlich in der Nacht natürlich, damit der kleine Sohn Peppones wieder gesund wird. Die Zeiten haben sich seither stark in Richtung Diesseits geändert. Vielleicht ist es hin und wieder ganz gut, wenn man an seine Grenzen gelangt und erfährt, dass man trotz aller Gewissenhaftigkeit auf übernatürliche Hilfe, auf den Beistand der jenseitigen, für uns nicht sichtbaren Welt angewiesen ist.

Hildebrand Harand



## Kfb - Wallfahrt

Unsere alljährliche Frauenwallfahrt führte uns heuer in die gotische Konradkirche in Oberwang, die am Fuße des bewaldeten Kulmberges etwas außerhalb des Ortes liegt. Die Künstlerin Lydia Roppolt war



zeitlebens in Kontakt mit dieser Kirche und bereicherte deren Ausstattung mit ihren Werken. Glasfenster, Orgel, Kruzifix, Grabkapelle und Fastentuch geben der Kirche ein unverwechselbares Aussehen. Moderne Kunst und alte Gemäuer verschmelzen zu einer Einheit und lassen eine besondere Atmosphäre im Gotteshaus entstehen.

Hier, in dieser einfachen Kirche, feierten wir mit unserem Abt Gottfried die Hl. Messe, die, wie unsere gesamte Wallfahrt, zum Thema „Hoffnung“ gestaltet war. Anschließend besuchten wir das Atelier der Künstlerin, das näheren Einblick in die Werke Lydia Roppolts gab.

Nachdem wir unseren Hunger in einem bodenständigen Gasthaus in Gampern bestens gestillt hatten, besuchten wir den berühmten gotischen Flügelaltar, ein beeindruckendes Meisterwerk, das um 1500 geschaffen worden war.

Den Nachmittag verbrachten wir am Bauernhof der Familie Sobotka in Steindorf am Attersee. Wir gef-

nossen die Gastfreundschaft dieser Familie, die ursprünglich aus Wilhering stammte und die hier aus einem kleinen alten Bauernhof ein schmuckes und wirtschaftlich gut florierendes Familiengut schuf.

Auf beeindruckende Weise konnten wir erleben wie mehrere Generationen zusammenleben und gemeinsam arbeiten. Eine Hühnerfarm, ein Reitstall mit einer großen Reithalle, eigene Brot- und Teigwarenproduktion, Feldwirtschaft und eine Tierarztpraxis zeugen von der Geschäftstüchtigkeit der Großfamilie.

Unsere Heimfahrt führte den Attersee entlang über die Großalm-landesstraße nach Neukirchen, wo wir unsere Abschlussandacht feierten. Nach einer kurzen Einkehr



beim Kirchenwirt traten wir unsere Heimreise in Richtung Traunsee an.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unserem Abt Gottfried, der uns auch heuer wieder auf unserer Wallfahrt begleitete. Ihm verdanken wir, dass unsere Regenschirme trocken blieben und die vorhergesagten Regengüsse sich immer nur dann vom Himmel stürzten, wenn wir uns im Bus befanden.

Roswitha Beyerl

## WIKI

### Wilheringer Kindergruppe

Liebe Mütter,

am Mittwoch, den 03. Oktober 2007, findet um 14.30 Uhr die Kindersegnung in Wilhering statt. Alle Mütter und Kinder sind dazu herzlich eingeladen. Danach lade ich herzlich zu Kaffee und Kuchen in die Jugendräume ein.

Dort besteht dann neben dem gemütlichen Zusammensein auch die Möglichkeit sich für die Wiki (Wilheringer Kindergruppe) anzumelden. **Start ist Dienstag, der 09. Oktober von 9.30 – 11.00 Uhr.** Den Schwerpunkt lege ich heuer auf die 1- bis 3-jährigen. Ich freue mich mit euch zu singen und viele neue Materialien, Kinderreime und Fingerspiele zu entdecken!

Jutta Diesenreither

Die Redaktion ist dankbar für Ihren Beitrag für die nächste Ausgabe von

### Stiftspfarr Wilhering

Sie erscheint in der  
**47. Woche.**

Redaktionsschluss:

**11. November 2007.**

Ihren Beitrag übergeben

Sie bitte

Johann Hofer,

Kürnbergstraße 7, 4073,

wenn möglich per E-Mail:

**johann.hofer@24speed.at**

oder

Tel.: 07226 / 2912





## WEKU - Wein u. Kulturreise

Die 7. WEKU – Reise führte die Mitglieder und Freunde der Theatergruppe Wilhering heuer mitten ins Herz des Burgenlandes, in das Blaufränkischland. Nach kurzweiliger Busfahrt über Alland, Berndorf und Wiener Neustadt, erreichten wir mittags unser erstes Hauptziel, die Marktgemeinde Neckenmarkt. In einem Gasthaus dieser typisch mittelburgenländischen Weinbaugemeinde, in der bereits seit dem vierten vorchristlichen Jahrhundert Weinbau nachgewiesen werden kann, konnten wir unser Mittagessen genießen.

Im Anschluss fuhren wir nach Deutschkreuz zur Besichtigung des dortigen Renaissanceschlusses. Die Führung, durchgeführt vom



Schlossherrn selbst, brachte sehr interessante Einblicke auf die Entstehung und Geschichte dieses Bauwerkes. Aber nicht nur diese Fakten, wenn ich mir ein persönliches Urteil erlauben darf, waren für mich sehr interessant. Vor allem die Einstellung des Schlossbesitzers, des Malers Anton Lehmden, zum Schloss selbst, zur Art und Weise, wie er die Renovierung dieses historischen Bauwerks bewältigt und seine stoische Ruhe zum Leben allgemein, hat mich sehr angesprochen. Lehmden studierte an der Akademie der bildenden Künste, war von 1971 bis 1997 dort auch Professor und ist Vertreter der Wie-

ner Schule des phantastischen Realismus. Der Künstler, der an internationalen Ausstellungen von Japan bis Istanbul teilnimmt, gab uns auch Einblick in sein umfangreiches und faszinierendes Schaffen.

Im Anschluss an diesen Kulturgenuß warteten Gaumenfreuden auf uns. Das renommierte Weingut der Familie Heinrich war für eine Weinverkostung gebucht und wir fanden herzliche Aufnahme bei der Winzerfamilie. Das Weingut wird als Familienbetrieb geführt und der Blaufränkische liegt Johann Heinrich besonders am Herzen. Natürlich konnte im Anschluss an die Verkostung die eine oder andere Flasche Qualitätswein nach Oberösterreich umgesiedelt werden.

Voll schöner Eindrücke und gutem Wein, führte uns die letzte Fahrt des ersten Tages in unser Nachtquartier, in das Sporthotel Kurz nach Oberpullendorf. „Sport“ - Hotel im wahrsten Sinne des Wortes, da einige noch ihre Zielgenauigkeit auf der Kegelbahn unter Beweis stellten.

Am nächsten Tag wartete dann eine Überraschung auf uns. Die Gruppe hatte nach dem Gasthausbesuch am Vortag und wegen der enormen Verschwiegenheit der Neckenmarkter Wirtin „keine Ahnung“, dass unser Reiseleiter mit einer Draisinentour über 23 km von Oberpullendorf nach Horitschon/Neckenmarkt aufwarten würde. Um 10 Uhr rollten wir also, nach amüsanten Sicherheitsunterweisungen durch einen Angestellten, auf unseren Draisinenfahrrädern los, ließen Bahnübergänge und Straßenquerungen hinter uns, hielten zwischendurch an, um uns bei Essen und Trinken von den Strapazen der Steigungen und den rasenden Abfahrten zu erholen und ka-



men schließlich um ca. 15 Uhr am Bahnhof Neckenmarkt an. Allen, die diese Gegend einmal besuchen, sei eine solche Fahrt ans Herz gelegt. Ich garantiere: Es ist wirklich ein Heidenspaß mit diesen „Dingern“ zu fahren!

Weiter ging es dann mit dem Bus zu unserem letzten Zwischenhalt vor der endgültigen Heimreise,



nach Heiligenkreuz. Dort machten wir noch einmal Rast, um uns zu stärken, und um ca. 21 Uhr waren wir schließlich wieder zu Hause.

Ein herzliches Dankeschön an unseren Hermann Heisler, der wieder eine amüsante und erholsame WEIN- und KULTUR - Reise organisierte, bei der sich sichtlich alle Teilnehmer wohl gefühlt haben.

Johann Hofer



## Drei neue Ministranten



Drei neue Ministranten, Samuel Diesenreither, Theresa Wießmayer und Philipp Pühringer, die heuer bei der Erstkommunion waren, nahmen den Dienst am Altar auf. Die Pfarrmitglieder konnten sie erstmals am Sonntag, 9. September, bei der Pfarrmesse begrüßen.

Die Pfarrbevölkerung und ich wünschen den drei neuen Ministranten für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit viel Glück und Freude.

Abt Gottfried Hemmelmayr  
Pfarrer

## Bericht aus dem Stift Wilhering

Am Ordensfest der Hl. Bernhard, am 20. August 2007, hat Fr. Justin (Huascar H. Molina Novack) die Feierliche Profess abgelegt. Fr. Justin stammt aus Apolo in Bolivien,



wo Patres aus dem Stift Wilhering Jahrzehnte lang gewirkt haben. Fr. Justin wurde noch von einem Pater des Stiftes Wilhering, von P. Ni-

vard Preining, getauft. Er ist seit 2002 im Stift Wilhering und studiert jetzt Theologie im Stift Heiligenkreuz.

Bei der Vesper am 19. August wurde Henry G. Roldan Chambi aus La Paz in Bolivien zum Beginn des Noviziates eingekleidet. Er bekam den Ordensnamen Fr. Patrick. Beide jungen Ordensmänner, Fr. Justin und Fr. Patrick, hat Abt Gottfried bei Besuchen in Bolivien kennen gelernt. Beide haben den Wunsch geäußert, sie möchten Mönche im Zisterzienserkloster Wilhering werden.

Derzeit sind noch zwei weitere Kandidaten aus Bolivien im Stift Wilhering: Joselin Belmondo Zabila und Yaroslav Paz Birbuet. Beide kommen aus der Schule des Colegio Ave Maria in La Paz, die von den Zisterzienserinnen aus dem Kloster

Selgenthal in Bayern geleitet wird. Auch sie möchten hier Zisterzienser werden.

Auf dem Bild sind alle vier bolivianischen Kandidaten mit Sr. As-



sunta aus La Paz zu sehen, die bei einem Heimaturlaub in Deutschland auch im Stift Wilhering zu Besuch war.

Abt Gottfried Hemmelmayr  
Pfarrer



## Neue Religionslehrerin an der Volksschule Wilhering

Unsere langjährige Religionslehrerin Frau **Rosa Zölß**, die seit 1991 an der Volksschule Wilhering unterrichtet, übernimmt ab dem heurigen Schuljahr alle Stunden an der Volksschule Schönering. Sie sieht sich daher nicht mehr in der Lage, auch die Religionsstunden an der Volksschule Wilhering zu halten. Deshalb wurde vom Schulamt der Diözese Linz unserer Volksschule eine neue Religionslehrerin zugeteilt.

Im Namen unserer Pfarre und auch der Schulkinder danke ich Frau Rosa Zölß für die langjährige

engagierte Arbeit als Religionslehrerin unserer Volksschule. Sie begleitete in den vielen Jahren ihres Wirkens viele Kinder auf ihrem religiösen Weg, und setzte viele neue Impulse in unserer Pfarre. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“.

Als **neue Religionslehrerin** kommt mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 Frau **Eveline Amerstorfer** an die Volksschule Wilhering. Sie ist 1982 geboren, in Nierdkappel aufgewachsen, wo sie auch Jungscharführerin war. Nach der Matura an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik hat sie

die Religionspädagogische Akademie absolviert. Sie wohnt in Kirchberg/Thening und unterrichtet einige Stunden an der Hauptschule Eferding. Sie wird dazu die Religionsstunden an der Volksschule Wilhering übernehmen. Wir begrüßen die neue Religionslehrerin herzlich in unserer Pfarre.

Abt Gottfried Hemmelmayr  
Pfarrer

## Stand der Pfarrheimrenovierung

### Kurzinformation

Bei der Renovierung und Erweiterung unseres Pfarrheimes sind wir im vorgesehenen Zeitplan, obwohl zusätzliche Arbeiten angefallen sind, weil die alten Mauern, die im Fachwerkbau errichtet waren, abgetragen werden mussten und neu zu errichten waren. Diese Arbeiten sind nun abgeschlossen. Der Rohbau der Erweiterung ist fertig, ebenso das Dach und die Kanalisierung. Auch die Elektro- und Wasserinstallationsarbeiten sind schon in Angriff genommen. Die Wärmeisolierung wird eben durchgeführt. Aber es liegt natürlich noch viel Arbeit vor uns. Neben den Arbeiten der

verschiedenen Fachfirmen wurden schon viele Robotstunden geleistet, wofür wir herzlich danken. Wir hoffen, dass wir gegen Ende des Jahres das erneuerte Pfarrheim wieder benutzen können.

Die vorgesehene Haussammlung für das Pfarrheim ist zum Teil schon durchgeführt, und sie wird in der nächsten Zeit abgeschlossen.

Auch ein **Spendenkonto für die Pfarrheimrenovierung der Stiftspfarrne Wilhering** wurde eingerichtet unter der **Kontonummer: 8010 111251 – BLZ 34175** (Raiba Wilhering). Wir danken allen herzlich, die bisher schon eine



Spende gegeben haben und ersuchen um weitere Unterstützung.

Abt Gottfried Hemmelmayr  
Pfarrer

**missio**  
Teilen verbindet

21. Oktober 2007  
Sonntag der Weltkirche  
am Beispiel Papua Neuguineas  
[www.missio.at](http://www.missio.at)

### Jede Gemeinde ist Teil der Weltkirche!

In jeder Familie ist Solidarität selbstverständlich. So sollte es auch bei Katholiken sein. Durch den Einsatz unserer Pfarrgemeinde können wir den ärmsten Gemeinden helfen, zu überleben.

**missio**-Sammlung am Sonntag der Weltkirche



## Terminübersicht

**Sonntag, 30.09., 11.00 Uhr:** *Bergmesse auf dem Wasserklotz* (Hengstpass / Windischgarsten).

**Mittwoch, 03.10., 14.30 Uhr:** *Kindersegnung* in der Kirche und anschließend WIKI - Runde in den Jugendräumen (siehe Seite 8).

**Samstag, 06.10., 10.30 Uhr:** *Eröffnung und Segnung des neuen Musikschulgebäudes* - Tag der offenen Tür.

**Sonntag, 07.10., 8.30 Uhr:** *Erntedankfest der Pfarre* mit der Musikkapelle Dörnbach.

**Samstag, 13.10.:** *Ausflug der Pfarrmitarbeiter.* Fahrt in die Region „Mühlviertler Quell“ Rund um Rechberg im unteren Mühlviertel.

**Samstag, 14.10., 10.30 Uhr:** *Kürnbergmesse* - Gestaltung durch die Pfarre Dörnbach.

**Sonntag, 21.10., 12.30 Uhr:** *Dörnbachwallfahrt.* Abmarsch von der Höferkapelle - Wanderung über den Kürnberg, *14.30 Uhr - Andacht in Dörnbach.*

### Allerheiligen

**Donnerstag, 01.11., 10.00 Uhr:** Pontifikalamt mit der Nicolai-Messe von J. Haydn. **14.30 Uhr:** Allerseelenandacht in der Stiftskirche - anschließend Friedhofsprozession unter Mitwirkung der Musikkapelle Dörnbach.

**Freitag, 02.11., 14.00 Uhr:** Vesper - anschließend Gang zum Konventfriedhof und zur Äbtegruft.

**Sonntag, 25.11., 8.30 Uhr:** *Christkönigsmesse.*

### Sammelergebnisse:

Christophorussammlung: € 820,-

Augustsammlung der Caritas: € 1000,-

### ***Der zerbrochene Krug - allerdings nicht von Kleist***

Ein Wasserträger holte jeden Tag Wasser mit zwei Krügen, die er an einer Stange über dem Nacken trug. Weil einer der Töpfe aber einen Sprung hatte, lieferte er immer nur die Hälfte Wasser ab. Nach zwei Jahren Dienst entschuldigte sich der gesprungene Topf für sein bitteres Versagen: „Wegen meiner Risse musst du all deine Arbeit tun, ohne dass du den vollen Nutzen deiner Anstrengungen siehst.“

Darauf sagte der Wasserträger nur: „Beobachte bitte auf dem Rückweg die schönen Blumen an deiner Seite!“ Der Anblick der Blumen munterte den gesprungenen Krug etwas auf, aber am Ende fühlte er sich wieder schlecht, hatte er doch wieder die Hälfte seines Inhalts verloren.

Da sagte der Wasserträger zu ihm: „Ich wusste um das Wasser, das immer verloren ging, und säte auf deiner Seite des Weges Blumensamen. Du hast sie bewässert und ich konnte zwei Jahre lang schöne Blumen pflücken, um damit den Tisch zu schmücken und Menschen Freude bereiten.“

## Konzert in Hohenfurth am 22. September 2007 - ÄNDERUNG

Im Juni-Pfarrblatt wurde angekündigt, dass das Wilheringer Damenquartett am 22. 9. 2007, um 16.30 Uhr, in der Stiftskirche Hohenfurth das Oratorium „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz“ von Joseph Haydn zur Aufführung bringen wird. Wegen einer schweren Erkrankung im Familienkreis der Musikerinnen muss aber diese Aufführung abgesagt werden.

Als Ersatz wird zu diesem Termin eine Musikgruppe aus Südböhmen in der Stiftskirche Hohenfurth ein Konzert geben, sodass dieser Konzerttermin aufrecht bleibt, ebenso die um 14.30 Uhr vorgesehene deutschsprachige Führung.